EVANGELISCHES RUNDFUNKREFERAT NRW / KIRCHE IM WDR

Ev. Rundfunkreferat NRW / Kirche im WDR - Hans-Böckler-Str. 7 - 40476 Düsseldorf
TELEFON: 0211-41 55 81-0 - buero@rundfunkreferat-nrw.de - www.kirche-im-wdr.de

Die Text-Rechte liegen bei den Autoren und beim Ev. Rundfunkreferat NRW. Verwendung nur zum privaten Gebrauch!

Kirche in WDR 2 | 27.04.2026 05:55 Uhr | Nicole Richter

Holprig bis steinig

Autorin: Für manche Menschen ist der Lebensweg klar. Andere sehen ihn eher wie einen Feldweg: mit Schlaglöchern, unerwarteten Kurven – mit Stellen, an denen sie ins Stolpern geraten. So beschreiben viele queere Menschen ihren Weg zum Coming-out: mal holprig, mal zögerlich, mal voller Mut und Erleichterung.
O-Ton: "Mein Name ist Victoria. Die meisten Leute nennen mich Vicki. Ich bin im Jahr 2000 in dem kleinen Dörfchen Borchen geboren – und meine Labels sind trans*. Ich bin eine Trans*frau. So ein richtiges inneres Coming-out hatte ich, glaube ich, nicht. Es war eher so: Dass ich eigentlich immer schon eine Frau war.“
Autorin: So schildert Victoria ihren Lebensweg. Sie wurde bei der Geburt als Junge definiert, doch eigentlich fühlt sie sich schon immer weiblich. Vicki ist eine Trans*frau. Ihr Lebensweg ist Teil der Wanderausstellung "Feldwege zum Coming-out“ – Queere Geschichten aus dem ländlichen Raum.
O-Ton: "Das ging bei mir als Kind los, wo man noch gar kein Konzept für Geschlecht hatte. Ich war einfach ich und ich habe existiert und ich hab‘ vor allem mit den anderen Mädchen existiert und das hat auch keiner hinterfragt.“
Autorin: Doch in der Pubertät merkt Victoria, dass ihr Körper sich anders entwickelt als der der Mädchen um sie herum. Ihre Stimme wird tiefer, ein Bart wächst und plötzlich fühlt sich vieles falsch an.
O-Ton: "Das hat mich zutiefst traurig gemacht. Es hat mich kaputtgemacht. Ich konnte nicht mehr in den Spiegel schauen, kaum noch das Haus verlassen. Ich hatte dieses tiefe Unwohlsein und konnte nicht sagen, was es ist.“
Autorin: Auf dem Land gibt es damals kaum Informationen oder Anlaufstellen. Erst 2013 stößt Victoria im Internet auf ein Wort, das ihr Leben verändert: "transgender“.
O-Ton: "Das war so der Aha-Moment. Da wusste ich: Das bin ich! Es gibt Menschen wie ich. Ich bin eine Frau, ich kann als Frau leben. Ich bin nicht alleine. Ich kann ich sein.“
Autorin: In der Ausstellung, die in Schulen, Kirchen und Gemeinden in Nordrheinwestfalen zu sehen ist, erzählen zwölf Menschen von ihren ganz eigenen Lebenswegen. Mal sind sie holprig, mal steinig, mal ganz klar zu erkennen. Am Ende ist eins deutlich: Jeder Mensch hat einen ganz eigenen Weg vor sich, den es zu entdecken gilt in diesem Leben.
Und vielleicht erkennt man irgendwann, dass jeder Stein, jede Abzweigung, jeder sonniger Abschnitt doch irgendwie gesegnet war.

Quellen:
https://blick-landesfachstelle.de/ausstellung/
https://queeres-netzwerk.nrw/
https://www.mkjfgfi.nrw/system/files/media/document/file/queer-durch-nrw-gesamtfassung_b

f.pdf
https://www.evangelisch-in-westfalen.de/themen/queer-in-der-ekvw
zuletzt abgerufen am 5.3.2026

O-Töne der Ausstellung freigegeben von Jana Hansjürgen, Leiterin der Landesfachstelle blick* https://rosastrippe.net/blick/blick-ausstellung/

Redaktion: Landespfarrerin Julia-Rebecca Riedel